

27.12.2016

Ich bin Mitglied in der schwedischen Organisation "Tandvårdsskadeförbundet" (Verband zahnmedizinisch Geschädigter), die fast einzige schwedische Organisation, die für ihre Mitglieder unter anderem gegen Amalgam kämpft.

Es ist zwar seit 2009 in Schweden nur in sehr wenigen Ausnahmefällen erlaubt, Amalgam zu benutzen, aber da das Verbot, gemäß vielen Behörden, nur zum Umweltschutz dient, werden immer noch fast keine Amalgam-Vergifteten von schwedischen Ärzten behandelt, erstens, weil sehr wenige Ärzte eine Ahnung davon haben, und zweitens, weil sie, wenn sie das Problem verstehen, dann ihre Approbation riskieren. Die medizinischen Behörden herrschen jetzt so wie früher, mit Schrecken. Immer noch wagt es fast niemand in Schweden, sich über Quecksilbervergiftungen zu äußern, und äußerst wenige Zahnärzte haben das Verständnis und die Fähigkeiten und wagen es, Amalgam mit sicheren Methoden zu sanieren. Die fast einzige Möglichkeit in Schweden, bei Vergiftung gute Beratung zu bekommen, ist durch "Tandvårdsskadeförbundet". Aber auch "Tandvårdsskadeförbundet" steht immer noch unter Druck und wird oft von ignoranten Beamten als Quacksalber bezeichnet, auch wenn die Schulmediziner die eigentlichen Quacksalber sind, die immer noch Quecksilber im Mund verteidigen.

Chelate sind nicht in Schweden erlaubt und die Amalgam-Sanierungen müssen die allermeisten Vergifteten selber bezahlen. Der einzige große Vorteil des Amalgam-Verbots ist, wie ich es sehe, dass die kommenden Generationen in Schweden von Amalgam verschont werden!

Michael G.